

Das Einfärben von ORMOCER® zur Retusche von Glasmalereien

Franziska Koch

Zusammenfassung

Innerhalb meiner naturwissenschaftlichen Belegarbeit sollte geklärt werden, ob es möglich ist, das für die Konservierung und Restaurierung historischer Glasmalereien entwickelte ORMOCER® mit Pigmenten zu färben und auf diese Weise neben der Festigung von Glasmalereien gleichzeitig zur Retusche einzusetzen. Auslöser für diese Fragestellung war das Fenster N IX der evangelischen Stadtpfarrkirche in Schwabach, welches massive Malschichtverluste im Bereich der Gesichter und Rahmenarchitektur aufwies. Da ORMOCER® bereits erfolgreich zur Festigung beschädigter Glasmalereien eingesetzt wird, würde mit dem Eintönen des Festigungsmittels ein Wechseln des Bindemittels während der Retusche vermieden. Zudem könnte bei gleichzeitiger Festigung und Retusche ein Arbeitsschritt gespart werden. Seit Anfang der 80er Jahre wird üblicherweise Paraloid B72 zur Festigung¹ und später auch zur Retusche von Glasmalereien eingesetzt, deshalb sollten die Versuchsreihen vergleichend mit einem ähnlich viskosen Paraloid B72 ablaufen. Aufgrund der Tatsache, dass ORMOCER® niedriger viskos ist als Paraloid B72 war hierbei nicht die gleiche Konzentration der Festigungsmittel entscheidend, sondern gleiche Verarbeitungseigenschaften. Das Ziel war es, die beiden Festigungsmittel durch eine gleiche Versuchsanordnung in Bezug auf Fließfähigkeit, Trocknungseigenschaften und Farbwirkung der eingebetteten Pigmente miteinander vergleichen zu können. Im theoretischen Teil der nachfolgenden Arbeit wird zunächst kurz das Objekt vorgestellt, dessen Schadbilder der Malschicht den Auslöser für die zu erörternde Fragestellung des Beleges gaben. Anschließend wird das untersuchte Festigungsmittel ORMOCER®, in Abgrenzung zu anderen üblichen Retuschemitteln vorgestellt und dessen positive Alterungseigenschaften anhand von Praxisbeispielen innerhalb der Restaurierung aufgezeigt. Der praktische Teil beinhaltet die eigentlichen Versuchsreihen, die nach ersten Vorversuchen durchgeführt wurden. Die getönten Festigungsmittel wurden hierbei auf unterschiedlich imitierten Malschichtschädigungen, mit verschiedenen Auftragstechniken sowie mit ansteigendem Sättigungsgrad der eingebrachten Pigmente getestet.